

**Erfahrungsbericht**  
**ERASMUS in Stockholm 07/08**  
**Chirurgie (International Basic Surgery Course in English)**

Anfang August 2007 ging es für mich nach Stockholm, um dort ein Semester zu studieren.

**Das Auswahlgespräch**

fokussierte sich bei mir mehr auf das Warum eines Auslandsaufenthaltes und dann das Warum Schweden. Das Gespräch verlief sehr ambivalent und ließ mich bis zum Briefeingang im Ungewissen.

**Nach der Zusage**

wurde alles hervorragend organisiert, sowohl von Seite der Charité, als auch von Seiten des Karolinska Institutet.

Ihr werdet gefragt, ob ihr vom Flughafen abgeholt werden möchtet und bekommt ein Wohnheimplatz zugeteilt. Alle ausländischen Studenten des Kurses waren im Pax, einem Studentenwohnheim untergebracht.

Das Abholen vom Flughafen hat bei mir leider nicht funktioniert, ist aber wirklich anzuraten, denn sie bringen euch zum PAX, helfen beim Tragen und haben den Zimmerschlüssel parat. Man sollte sich wirklich dahinterklemmen und solange fragen bis jemand dich kontaktiert. Organisiert wird das Ganze von Globalfriends, die auch später sehr viele Abende organisieren.

**Sprache**

Bevor die Uni anfang habe ich einen Sprachkurs in Stockholm besucht (EILC), der bei erfolgreicher Teilnahme auch bezahlt wird. Der Kurs war gut, ein wenig überfüllt aber am Ende stellte sich ein wenig das Gefühl ein, die Sprache langsam zu verstehen. Das war dann allerdings schon mein dritter Sprachkurs. Die Kurse zuvor wurden von mir in der TU absolviert und sind sehr zu empfehlen, insbesondere, wenn sie bei Linda stattfinden.

Schwedisch-Sprachkenntnisse sind in jedem Fall anzuraten, denn der Kurs ist zwar international und in englischer Sprache, d.h. du lernst Argentinier, Spanier, Franzosen und Italiener kennen, aber der Alltag auf Station ist jedoch oftmals in schwedischer Sprache. Die Patienten waren selten in der Laune, Englisch zu sprechen, was man auch verstehen kann. Das äußerst praktische und vorbildhafte elektronische Krankenaktensystem (TakeCare) ist ebenfalls vorwiegend nur auf Schwedisch.

Es gibt die Möglichkeit, wenn ihr Patienten in der Rettungsstelle aufgenommen habt, dieses auch zu diktieren. Am Ende des Semesters haben wir erfahren, dass das Diktieren nun auch auf Englisch möglich wäre.

Den anderen Austauschstudenten wurde vermittelt, dass man die schwedische Sprache nicht wirklich benötigen und so hatten sie sich darauf verlassen, mit Englisch gut durch zu kommen, was oftmals leider nicht möglich war und für eine hohe Frustrationsrate sorgte.

Wenn ihr aber Sprachgrundkenntnisse mitbringt, werdet ihr das aber ohne Probleme meistern, zumal während des Semesters ein weiterer Kurs vom Karolinska Institutet bezahlt wird.

Man wankt also immer zwischen der englischen Sprache, die man verbessern möchte und der Möglichkeit sich in seinem Schwedisch zu versuchen. Dieses Wechseln der Sprachen fängt irgendwann an Spaß zu machen, ist allerdings gerade am Anfang sehr anstrengend, so dass man abends müde ins Bett fällt.

## **Studium**

Ich musste umdenken, denn die Ausbildung an der Charité gibt mir viel Freiheit, den Tag zu gestalten und das Gefühl Student zu sein, natürlich ist das fachlich sicherlich mit Abstrichen verbunden. In Stockholm ist ein anderes Motto gegeben.

Während des Kurses rotiert man durch die verschiedenen Disziplinen :

Urologie, Anaesthesie, Orthopädie, Kolorektal- Chirurgie, oberer Abdomen, Rettungsstellen, KUA (von Studenten geleitet Station), External Rotation (Ausplatzieren) und Radiologie.

Man wird einem Zweierteam zugelost und ist jeweils mit einem Schweden in einem Team. Der Tag beginnt meistens morgens um 8:00 und endet dann gegen 16:00. Hinzukommt, dass man morgens eine Stunde mit dem Zug nach Huddinge und eine Stunde dann abends wieder zurück nach Stockholm fahren muss. Nach einem solchen Tag ist man dann natürlich gerade am Anfang sehr erschöpft und die Gruppendynamik beschränkte sich auf zusammen kochen und den Abend zusammen im PAX genießen.

Man befindet sich den ganzen Tag im Krankenhaus und besucht z.B. Sprechstunden, assistiert bei Operationen oder untersucht Patienten in der Rettungsstelle. Man lernt so von Anfang an das Krankenhaus als angehender Arzt kennen. Das System geht manchmal auf und man erfreut sich an seinen neuen ärztlichen Fähigkeiten, aber manchmal sitzt man nur herum und die Zeit vergeht ohne Wissenszuwachs, so verbringt man viel Zeit in Sprechstunden und bekommt manchmal nur spärliche Information von den Ärzten, insbesondere am Anfang, wenn man die Arzt-Patient-Gespräche nur in Brocken versteht.

Wie immer hängt vieles von den betreuenden Ärzten ab und natürlich von einem selbst!

So durfte ich Rektoskopieren, Spinalanästhesien durchführen, Zugänge legen, intubieren, am Simulator eine Gallenblase laparoskopisch entfernen, sich in einer Videoaufnahme beim Reanimieren bzw. Teamführen analysieren, eine kleinere Operation selber durchführen (ein eingewachsener Zehennagel wurde von mir entfernt), in der Rettungsstellen selbstständig Patienten aufnehmen und wenn es stressig wurde auch mal ein Röntgen nach vorheriger Absprache bestellen... andere wiederum durften Knie punktieren.

Was mir allerdings zu kurz kam, waren die Fachkenntnisse, die einem zugetragen wurden.

Es blieb sehr oft oberflächlich und ohne Struktur, da die Prüfungen, wie so oft aber auch das nicht zugetragene Wissen abfragen, muss man sich nach der Uni noch einmal hinsetzen und lernen, was das Studentenleben doch ein wenig trübt.

Am Ende steht dann eine praktische, schriftliche und mündliche Prüfung. Diese ist mit Vorbereitung sehr gut zu schaffen. Außerdem muss eine Art Zusammenfassung von dem, was ihr gemacht habt, abgegeben und ein Vortrag gehalten werden.

Freut Euch auf ein sehr praxisnah angelegtes Semester, das durch Eigeninitiative und dem Selbststudium hervorragend auf die wichtigsten chirurgischen Probleme vorbereitet. Der Kurs soll Basiswissen vermitteln und auch dem Nichtchirurgen chirurgisches Denken vermitteln.

In meiner gerade beendeten Famulatur hat sich bezüglich der Anamneseführung und der körperlichen Untersuchung das Wissen aus Schweden bezahlt gemacht.

## **Das Leben im Krankenhaus**

Man ist mit einem Schweden in einem Team zusammen und hat so nicht nur die Möglichkeit, sein Schwedisch zu verbessern, sondern auch Schweden betrachtet durch einen Schweden kennenzulernen. Leider bleibt es oft beschränkt auf das Krankenhaus, was aber nach einem langen Arbeitstag auch verständlich ist. Man merkt schnell, dass der Wille, Freunde zu fin-

den, sich auf die Gruppe der ausländischen Studenten konzentriert, so dass ich fast behaupten möchte, Argentinien jetzt besser zu kennen, als Schweden ☹ .

Sonst bleibt noch zu sagen:

Man duzt sich überall, der Professor kennt deinen Namen, du aber nicht seinen, kopieren ist fast überall kostenlos möglich, Obstkörbe voller Früchte stehen zur Pause zu Verfügung, überall gibt es kostenlosen Kaffee für Fikas, die man machen will und manchmal gezwungen ist zu machen und ...

### **Das Leben neben dem Studium**

ist gerade am Anfang sehr aufregend. Das gute Wetter im August solltet ihr in jedem Fall ausnutzen, um Ausflüge zu machen, vor allem in die Schären und ins Umland. Wenn das Wetter dann schlechter wird, fehlt meist nicht nur die Lust, sondern viele nette Plätze sind dann geschlossen. Die Museen hatte ich für meine Besuche und den Winter eingespart.

Im August gibt es ein riesiges Kulturfestival (die Stadt lädt ein), wo die ganze Stadt am Tanzen ist.

Nicht weit entfernt vom Pax gibt es die Möglichkeit in der Malärenssee zu schwimmen (oder im Winter nur hineinzuspringen – wirklich zu empfehlen!) oder nur entlang zu joggen. Ein kostenloser Tennisplatz steht dort ebenfalls zur Verfügung und ein Freibad, das ab 18:00 kostenlos genutzt werden kann.

Wenn das Wetter dann schlechter wird, verbringt man viel Zeit im Pax. Dort wird dann zusammen gekocht, manchmal fremdes und manchmal des Studenten liebstes Gericht: Pasta. Es wird zusammen gefeiert, in die Sauna gegangen (im PAX kostenlos zu genießen) und Filme zusammen gesehen (bringt also gute, auch deutsche Filme mit englischem Untertitel mit! z.B. Das Leben der Anderen).

Versucht an einem Trip nach Solvik teilzunehmen oder selber zu organisieren. Das Gebiet gehört der Studentenschaft und es ist einfach nur sehr sehr nett dort. Es gibt genug Plätze, um dort zu übernachten, ein sehr große Küche für 20 Personen, eine Holzofensauna in der Nähe zum kühlenden Wasser, einem Kamin und viel Platz für andere Dinge.

Ebenfalls anzuraten ist ein Trip mit einem Billigflieger nach Riga, Tallinn oder Helsinki - ein paar Tage kann man sich auch mal abseits des Krankenhauses gönnen.

### **Fazit**

Ich habe mit Sicherheit nicht das ERASMUS erlebt, das einem der Film L'auberge espagnol vorzuspielen versucht, aber doch transportiert der Film eines sehr gut: die Familie ERASMUS, in die man aufgenommen wird - jeder öffnet sich, und so habe ich Freunde fürs Leben gefunden in einem Zeitraum, der normalerweise Jahre in Anspruch nehmen würde und aus Ländern, die ich vielleicht nur als Tourist besucht hätte – nun aber als Gast.

Was hätte ich wohl sonst in dem halben Jahr in Berlin erlebt?

### **Link zum Kurs**

[http://courses.ki.se/utbildningsprogram/Lakare/termin8/D08HKG/startpage\\_english](http://courses.ki.se/utbildningsprogram/Lakare/termin8/D08HKG/startpage_english)

### **Link zum Kulturprogramm Stockholms**

[http://www.stockholmtown.com/templates/Brochure\\_7870.aspx?epslanguage=DE](http://www.stockholmtown.com/templates/Brochure_7870.aspx?epslanguage=DE)

**Link zu den öffentlichen Verkehrsmitteln**

<http://www.sl.se>

Es gibt nun auch ein Studententicket. Dieses bekam ich mit dem internationalen Studentenausweis. Dies ist nun aber nicht mehr möglich! Nun benötigt ihr den MF-Studentenausweis, den ihr sowieso benötigt (der Besitz wurde bei der Klausur kontrolliert!)

Also früh zum MF-Büro gehen und versuchen den Ausweis schnell zu bekommen.

[http://sv.wikipedia.org/wiki/Medicinska\\_F%C3%B6reningen\\_i\\_Stockholm](http://sv.wikipedia.org/wiki/Medicinska_F%C3%B6reningen_i_Stockholm)

**Das Studentenwohnheim Pax:**

Emmylundsvägen 3 , 17172 Solna –) google Earth/ Map (T-bannan: Västra Skogen)

**Buchempfehlungen:**

Case Files: Surgery (Lange Case Files)

Essential Surgery: Problems, Diagnosis and Management